

Breslau 10. 7. 83.

Mein lieber, vielgeliebter Freund!

Schließen Sie aus meiner Sammlung nicht
etwas auf ein geringeres Mass der Freude, die
Sie mir mit der Widmung Ihres neuesten
Caviersquos in so hohem Grade bereitet
haben und empfangen Sie auch noch heute
meinen allerinnigsten Dank mit dersel-
ben freudigen Empfindung, als wenn ich
denselben sofort nach Erhalt Ihrer liebens-
würdigen Spende ausgesprochen hätte. Nur
in Kürze führe ich zu meiner Entschuldigung
an, dass ich über 2 Wochen mit einem

mit einem böartigen Furunkel im Genick
zu leiden hatte u. Gott danken muss, dass ich
der Lebensgefahr entronnen. Seit Kurzem befin-
de ich mich in der Reconvalescenz u. fühle mich
noch recht schwach. Am 16. d. M. gehen wir
Alle nach Vocegg bei Teplitz, wo wir
bis Ende August zu bleiben gedenken.

Im September übersiedeln wir wieder
nach Gramburg, wo ich dann blei-
bens sitzen bleiben will. Meine
Frau tritt vorläufig in kein festes En-
gagement u. wird nur gestärken. Mor-
rinde wird wahrscheinlich schon die-
sen Winter am böhm. Nat. Theater



in's Engagement treten u. sind nächste Wo-
che bereits frohe. Sie hat im Clava-
turgeang, grosse Fortschritte gemacht u.
wird hoffentlich eine glückliche Carrière
machen.

Seit einigen Tagen kann ich schon wieder
etwas spielen u. habe mich schon selbstverständlich
mit Ihnen besonders im Lieblichen u. ge-
fühlreichen Mittelbay sehr amütenden
Scherns vielmal erfreut. In Bam-
burg sollen es alle meine Schülerinnen kennen
lernen.

Lassen Sie wieder bald von sich hören u. seien Sie
stets versichert der aufrichtigsten Freundschaft

Von Allen herzliche Grüsse! Ihres ergebenen
J. F. Schmalz



2